



# HESSISCHER LANDTAG

04. 10. 2011

## Kleine Anfrage

der Abg. Hofmeyer (SPD) vom 10.08.2011

betreffend Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation

## und Antwort

des Ministers für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung

### Vorbemerkung der Fragestellerin:

Zum 01.01.2005 wurde aus der Hessischen Kataster- und Vermessungsverwaltung die Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation. In diesem Zuge wurden als unterer Behördenzweig die Ämter für Bodenmanagement eingeführt. Aus den in jedem Landkreis bzw. kreisfreien Stadt vorhandenen selbständigen "Katasterämtern" wurden sieben Ämter für Bodenmanagement gebildet, zu denen fünf Außenstellen eingerichtet wurden. Des Weiteren wurde in Hessen durch die Personalvermittlungsstelle (PVS) Personal zwischen den Verwaltungen in großer Anzahl verschoben, um Neueinstellungen zu vermeiden und einen Personalabbau zu erreichen.

### Vorbemerkung des Ministers für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung:

Die Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation (HVBG) hat in den vergangenen Jahren wichtige Reformziele umgesetzt. Sie sieht sich aber weiterhin großen Herausforderungen gegenüber.

Um ihre Handlungs- und Leistungsfähigkeit auch unter den veränderten gesellschaftlichen und gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu bewahren, wird sich die HVBG in den kommenden Jahren auf ihre Kernaufgaben mit besonderer gesellschaftlicher Relevanz konzentrieren und ihre verwaltungsinternen Strukturen und Prozesse weiter optimieren.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Wie hoch waren in 2010 die Mietkosten aller Standorte der Ämter für Bodenmanagement im Vergleich zu den Mietkosten der bis 2005 bestehenden Katasterämter?

Die Summe der Mietkosten (ohne Nebenkosten und Dienstleistungsentgelte) für alle Standorte betrug in 2005 insgesamt 6.951 T€ gegenüber 7.186 T€ in 2010. Dabei entwickelten sich die Mietkosten in den Standorten sehr unterschiedlich. Die nachfolgende Tabelle gibt Aufschluss über die Detailentwicklung:

	2005	2010	Veränderung
<b>Landesamt für Bodenmanagement Wiesbaden/Wetzlar</b>	<b>1.684.891 €</b>	<b>1.297.329 €</b>	<b>- 387.562 €</b>
<b>Ämter für Bodenmanagement</b>			
Büdingen	554.613 €	1.151.735 €	597.122 €
Fulda	323.593 €	432.962 €	109.369 €
Heppenheim	932.502 €	765.949 €	- 166.553 €
Hornberg	514.088 €	329.959 €	- 184.129 €
Korbach	763.574 €	845.269 €	81.695 €
Limburg	1.231.213 €	1.667.069 €	435.856 €
Marburg	946.750 €	695.741 €	- 251.009 €
<b>Summen</b>	<b>6.951.224 €</b>	<b>7.186.013 €</b>	<b>234.789 €</b>

Frage 2. Sind in den nächsten Jahren Schließungen von Dienststellen (Außenstellen/Servicestellen) geplant?

Das Hessische Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation verfügt aus der Zusammenführung der damaligen Kataster- und Vermessungsverwaltung und der Flurbereinigungsverwaltung im Jahr 2001 noch über ein angemietetes Dienstgebäude in Wetzlar, in dem das Dezernat II 2 "Bodenmanagement" untergebracht ist. Es ist beabsichtigt, das Dienstgebäude in Wetzlar zum 31. Dezember 2012 vollständig abzumieten und das Dezernat in den Standort Wiesbaden zu integrieren. Eine sozialverträgliche Umsetzung dieser Maßnahme ist mit allen Beschäftigten erarbeitet worden. Der Mietvertrag wird in Kürze termingerecht gekündigt.

Frage 3. Ist ein weiterer Personalabbau geplant? Wenn ja, in welcher Größenordnung?

Bis zum Ende der Legislaturperiode ist der Abbau von 100 Stellen geplant. Der Personalabbau wird im Rahmen der üblichen Personalfuktuation umgesetzt.

Frage 4. Ist dadurch eine Veränderung in den zu erledigenden Aufgaben/Produkten zu erwarten?

Frage 5. Wenn ja:  
 a) Welche Veränderung ist zu erwarten?  
 b) Ist diese Veränderung im Einnahme-Soll der Hessischen Verwaltung für Bodenmanagement berücksichtigt?

Die Fragen 4 und 5 werden wegen ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die HVBG wird sich in den kommenden Jahren auf ihre Kernaufgaben mit besonderer gesellschaftlicher Relevanz konzentrieren. Dazu gehören:

- **Bodenmanagement**  
 (insbesondere Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung der ländlichen Räume durch Flurneuordnung)
- **Geoinformation**  
 (Führung, Aktualisierung und Bereitstellung von Geobasisdaten aus dem Raumbezugssystem, der Geotopographie und dem Liegenschaftskataster, Koordinierung beim Ausbau von Geodateninfrastrukturen)
- **Immobilienwertermittlung**  
 (Schaffung von Transparenz auf den Immobilienmärkten durch Ermittlung und Bereitstellung aktueller und qualitätsgesicherter Marktdaten).

Die mit der strategischen Neuausrichtung verbundenen Auswirkungen auf die Einnahmesituation der HVBG werden in angemessener Weise in den Haushaltsplanungen berücksichtigt.

Frage 6. Hessen ist das erste Flächenland der Bundesrepublik Deutschland, das das Amtliche Liegenschafts- und Katasterinformationssystem (ALKIS) eingeführt hat. Welche Auswirkungen ergeben sich dadurch für die Ämter für Bodenmanagement?

Mit der landesweiten Einführung des Amtlichen Liegenschaftskataster Informationssystems (ALKIS) hat die HVBG die aus historischen Gründen zuvor in getrennten Systemen nachgewiesenen Daten des Liegenschaftskatasters in einer unter Berücksichtigung internationaler Normen und Standards neu modellierten Datenbank zusammengeführt. Die Nutzungsmöglichkeiten des Liegenschaftskatasters für Wirtschaft, Verwaltung und die Bürgerinnen und Bürger konnten so nachhaltig verbessert werden.

Das technische Konzept des ALKIS eröffnet darüber hinaus vielfältige Chancen, die anerkannt hohe Qualität des Liegenschaftskatasters auch angesichts schwindender Ressourcen zu sichern. So hat die HVBG die Einführung des ALKIS genutzt, um ihre verwaltungsinternen Strukturen und Prozesse sowie ihre Schnittstellen zu den Öffentlich bestellten Vermessungsingenieurinnen und Vermessungsingenieuren effizienzsteigernd zu optimieren. Zudem konnte ein automatisierter Datenaustausch zwischen dem Liegenschaftskataster und dem Grundbuch etabliert werden. Beide Register werden nun deutlich effektiver und mit weniger Personalaufwand in

Übereinstimmung gehalten, als dies bislang der Fall war. Die freigesetzten Ressourcen stehen nunmehr zur Erfüllung anderer Kernaufgaben zur Verfügung.

Frage 7. Wie viele Ausbildungsstellen sind in der Hessischen Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation in den Jahren 2010 und 2011 besetzt worden und wie viele sind für die Jahre 2012, 2013 und 2014 geplant?

Die erfolgten und geplanten Besetzungen verteilen sich wie folgt:

2010: 36 Vermessungstechniker/innen (letztmals)  
2011: 37 Geomatiker/innen (erstmal)  
2012: 14 Geomatiker/innen  
2013: 14 Geomatiker/innen  
2014: 14 Geomatiker/innen.

Wiesbaden, 12. September 2011

**Dieter Posch**